

Russ, Hans G.

**Article**

## ifo Konjunkturtest Mai 2002 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Russ, Hans G. (2002) : ifo Konjunkturtest Mai 2002 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 55, Iss. 11, pp. 45-46

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163790>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

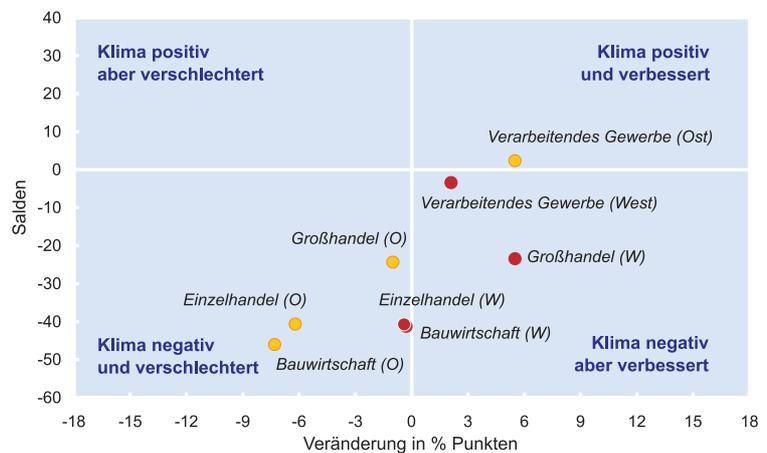
*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Die Verbesserung des Geschäftsklimas in der gewerblichen Wirtschaft Westdeutschlands hat sich nach der Atempause im Vormonat im Mai wieder fortgesetzt (Saldowert: – 13,7 Prozentpunkte). Die aktuelle Geschäftslage wurde etwas weniger negativ beurteilt (Saldowert: – 32,1 Prozentpunkte), in den Geschäftserwartungen überwogen die optimistischen Stimmen wieder etwas deutlicher (Saldowert: + 6,7 Prozentpunkte). Dass sich die Geschäftslage trotz der bereits Ende 2001 einsetzenden Aufwärtsentwicklung der Erwartungen in den letzten Monaten kaum verbessert hat, ist nicht außergewöhnlich, in früheren Konjunkturphasen tendierte sie bei zunehmendem Optimismus in Bezug auf die künftige Entwicklung z.T. sogar noch mehrere Monate nach unten. Die Klimabesserung resultiert aus der günstigen Entwicklung in der Industrie und im Großhandel, während im Baugewerbe und im Einzelhandel das Klima eher noch etwas tiefer in die Unterkühlungszone glitt. In den neuen Bundesländern hat sich das Geschäftsklima leicht eingetrübt (Saldowert: – 21,6 Prozentpunkte), wobei sowohl die Geschäftslage (– 29,9 Prozentpunkte) als auch die -perspektiven (– 13,0 Prozentpunkte) etwas negativer beurteilt wurden. Die Aufhellung im verarbeitenden Gewerbe konnte die ungünstige Entwicklung in den anderen Bereichen, insbesondere im Baugewerbe und im Einzelhandel, nicht ausgleichen (vgl. Abbildung).

Im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands wurde die aktuelle Geschäftslage ebenso negativ beurteilt wie im Vormonat. Der Optimismus hinsichtlich der künftigen Entwicklung hat dagegen spürbar zugenommen. Mit einem Saldo von 19 Prozentpunkten übertrafen die Erwartungen sogar den höchsten Wert vor dem Abschwung zu Beginn des Jahres 2000. Verstärkte Hoffnungen setzten die Unternehmen dabei auf ihr künftiges Exportgeschäft. Wie in Aufschwungsphasen üblich gingen erneut die stärksten positiven Impulse vom Vorproduktbereich aus, während angesichts der nach wie vor stark ausgeprägten Konsumschwäche die Perspektiven der Verbrauchsgüterhersteller eher noch etwas pessimistischer eingeschätzt wurden. Insgesamt äußerten sich die Industrieunternehmen erneut unzufrieden mit der Auftragslage, jedoch lassen ihre Pläne darauf schließen, dass die Produktion in den nächsten Monaten etwas hochgefahren wird. Die Wirkungen auf die Beschäftigungslage werden – wie üblich – erst mit Verzögerung eintreten, per Saldo erwarteten die Unternehmen sogar zunächst noch einen weiteren Personalabbau. Anders als im Westen hat sich in den neuen Bundesländern die aktuelle Geschäftslage wieder verbessert, die negativen Urteile überwogen nur noch wenig. Auch die Aussichten haben sich wieder aufgehellt, vor allem im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, aber auch im Investitionsgüterbereich und im Verbrauchsgüterbereich hat die Zuversicht zugenommen. Impulse von der Aus-

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Mai 2002<sup>1)</sup>**



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

landsnachfrage zeichnen sich dabei aber offenbar kaum ab. Die Produktionspläne kündigten nur moderate Steigerungen an, die Personalplanungen waren dagegen deutlich weniger negativ als in Westdeutschland.

An der äußerst ungünstigen Geschäftslage im westdeutschen **Baugewerbe** hat sich nichts Wesentliches verändert, sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau. Bei rückläufiger Bautätigkeit hat auch der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten (59%) abgenommen und den Stand vom Vorjahr unterschritten. Skeptisch blieben die Unternehmen hinsichtlich der Perspektiven im kommenden halben Jahr. In Ostdeutschland gewannen sowohl bei der Beurteilung der aktuellen Lage als auch in den Erwartungen die negativen Stimmen an Gewicht. Im Hochbau fiel das Geschäftsklima sogar auf den ungünstigsten Wert seit Beginn der Umfrage, wobei sich die Situation im Wohnungsbau und im öffentlichen Hochbau besonders kritisch darstellte. Im Durchschnitt des ostdeutschen Baugewerbes waren die Geräte mit 66% ebenfalls weniger ausgelastet als im Vormonat, allerdings weiterhin stärker als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Während die Bauunternehmen in Westdeutschland künftig mit höheren Preisen rechneten, dürften sie im Osten weiter unter Druck stehen. Den Meldungen zufolge ist der Personalabbau noch keineswegs abgeschlossen, in den alten Bundesländern gingen mit per Saldo 43% weiterhin deutlich mehr Firmen von einer Abnahme der Mitarbeiterzahl aus als in den neuen (26%).

Die Geschäftslage im westdeutschen **Großhandel** hat sich wieder etwas erholt, die ungünstigen Meldungen dominier-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

ten jedoch nach wie vor deutlich. Die Besserung resultiert aus der Aufwärtstendenz im Konsumgüterbereich, vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln, während im Produktionsverbindungshandel allenfalls geringe Erfolge zu registrieren waren. Die Skepsis in den Erwartungen hat sich etwas abgeschwächt. Obwohl der Lagerdruck erneut leicht nachgegeben hat, sahen die Unternehmen keinen Anlass, künftig von ihrer restriktiven Orderpolitik abzugehen. Die Großhandelsunternehmen in den neuen Bundesländern beurteilten ihre aktuelle Situation sogar wieder negativer als im Vormonat. Die Aussichten wurden erneut pessimistisch eingeschätzt, im Gegensatz zu Westdeutschland rechnete man allerdings mit einem deutlichen Anstieg der Verkaufspreise. Die Bestellpläne zeigten weiter nach unten, wenngleich erneut abgeschwächt.

Als verbessert, aber bei weitem nicht zufriedenstellend wurde die Geschäftslage im **Einzelhandel** der alten Bundesländer bewertet. Mit erhöhtem Pessimismus schätzten die Unternehmen ihre Perspektiven für das kommende halbe Jahr ein. Da zudem die erheblich zu großen Lagerbestände nur teilweise abgebaut werden konnten, waren die Orderpläne – sogar abermals verstärkt – weiter nach unten ausgerichtet. In Ostdeutschland dominierten sowohl bei der Beurteilung der aktuellen Lage als auch in den Geschäftserwartungen die negativen Stimmen deutlicher als im Vormonat. Der Lagerdruck hat weiter zugenommen, dementsprechend planten die Testfirmen auch hier vermehrt eine Einschränkung der Bestelltätigkeit. Im Westen wie im Osten gingen die Unternehmen von Preissteigerungen in den nächsten Monaten aus, vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln.